

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
---------------	-----

Einleitung	1
1 Ausgangspunkt und Ziel	1
2 Forschungsgeschichtliche Verortung	5
3 Methodik.....	7

Teil I:

Die theologische Bedeutung des Heiligen Geistes bei Lukas – Funktionen und Auswirkungen in drei Wirkungsepochen	9
--	---

<i>1 Das Gottesvolk Israel und der Heilige Geist</i>	13
1.1 Johannes der Täufer als Prophet für Israel	15
1.1.1 Der Auftrag des Johannes (Lk 1,15.17.80)	16
1.1.2 Johannes' heilsgeschichtlicher Rang (Lk 3,16)	27
Ergebnis	33
1.2 Gerechte Repräsentanten Israels	35
1.2.1 Elisabeth und Zacharias (Lk 1,41.67)	35
1.2.2 Simeon (Lk 2,25–27)	40
Ergebnis	42
1.3 Vorherbestimmung in den Schriften Israels	44
1.3.1 Die Komplettierung des Zwölferkreises (Apg 1,16)	45
1.3.2 Die Bedrängnis der Gemeinde Jesu (Apg 4,25)	48
1.3.3 Das Evangelium auch für die Heiden (Apg 28,25)	51
Ergebnis	53
Fazit: Das Gottesvolk Israel zwischen Vorbereitung und Veränderung	55
<i>2 Jesus und der Heilige Geist</i>	58
2.1 Der Geistträger Jesus als Gottessohn und Christus	58
2.1.1 Die wesenhafte Geistprägung Jesu (Lk 1,35)	58
2.1.2 Die Offenbarung und Inthronisation des Geistträgers (Lk 3,22)	69

2.1.3 Die Bewährung des Geistträgers (Lk 4,1.14)	76
2.1.4 Die heilbringende Tätigkeit des Geistträgers (Lk 4,18; Apg 10,38)	83
2.1.5 Die Einbeziehung der Jünger in die Geistträgerschaft Jesu (Lk 10,21; Apg 1,2)	101
Ergebnis	107
2.2 Jesus als Vermittler und Verwalter des Heiligen Geistes	109
2.2.1 Die Installation Jesu (Apg 2,33)	109
2.2.2 Die Geist-Verheißungen Jesu an die Seinen (Lk 11,13; 12,12; 24,49; Apg 1,5.8)	115
Ergebnis	133
Fazit: Jesu einzigartiger Status	135
3 Die Gemeinde Jesu und der Heilige Geist	137
3.1 Die Ermöglichung der Evangeliumsverkündigung	138
3.1.1 Die Befähigung und Beauftragung am pfingstlichen Anfang (Apg 2,4.17f.)	139
3.1.2 Die Ermutigung und Stärkung gegen Widerstände (Apg 4,31)	156
3.1.3 Einzelfälle geistgewirkter Zeugenschaft (Apg 4,8; 5,32;6,10; 9,31; 18,25)	161
Ergebnis	162
3.2 Die Ausrichtung und Ausbreitung der Mission	165
3.2.1 Die beginnende Öffnung zur Heidenmission (Apg 8,29.39)	165
3.2.2 Die offizielle Durchsetzung der Heidenmission (Apg 10,19; 11,12)	174
3.2.3 Die Konkretisierung der Heidenmission (Apg 15,28)	183
3.2.4 Der Weg nach Europa (Apg 16,6f.)	186
3.2.5 Der Weg in die Welthauptstadt (Apg 19,21; 20,22)	190
Ergebnis	192
3.3 Die Zugehörigkeit zum Gottesvolk	194
3.3.1 Die (Neu-)Definition des Gottesvolkes (Apg 2,38)	195
3.3.2 Die Wahrung von Kontinuität und Einheit (Apg 8,15.17–19)	206
3.3.3 Das exklusive Identitätsmerkmal (Apg 10,44f.47; 11,15f.; 15,8)	215
3.3.4 Das Differenzkriterium gegenüber alternativer Taufpraxis (Apg 19,2.6)	225
3.3.5 Die Aufnahme als ‚Regelfall‘ (Apg 5,32; 9,17.31; 13,52)	230
Ergebnis	233
3.4 Die Funktionsträger	236
3.4.1 Die Apostel (Lk 6,12; Apg 1,2)	236
3.4.2 Die Armenpfleger (Apg 6,3.5)	240

3.4.3 Die Propheten und prophetisch Begabten (Apg 7,55; 11,28; 20,23; 21,4.11)	243
3.4.4 Die Missionare (Apg 11,24; 13,2.4.9)	246
3.4.5 Die Ältesten (Apg 20,28)	250
Ergebnis	253
3.5 Die Verwerfung	254
3.5.1 Der äußere Widerstand (Lk 12,10; Apg 7,51)	254
3.5.2 Der innere Widerstand (Apg 5,3.9)	257
Ergebnis	263
Fazit: Die Gemeinde Jesu in ihrer Bedeutung, Konstitution und geschichtlichen Entwicklung	263
<i>Fazit des I. Teils: Das Konzept der lukanischen Pneumatologie.</i>	
<i>Der Heilige Geist als Garant des göttlichen Heilsplans</i>	266
 Teil II:	
Profilierung, Grund und Intention der lukanischen Pneumatologie – von den Traditionen zum Konzept	271
<i>1 Die Wirkweisen und Wesensvorstellungen in der lukanischen Pneumatologie</i>	
1.1 Die Wirkweisen des Geistes	276
1.1.1 Der Geist als besondere Auszeichnung	276
1.1.2 Die Indienstnahme durch den Geist	278
1.1.3 Der prophetische Geist	279
1.1.4 Der lenkende Geist	279
1.1.5 Der ermächtigende Geist	280
1.2 Die Wesensvorstellungen des Geistes	282
1.2.1 Der Geist als Kraft und Substanz	282
1.2.2 Der Geist als Person	287
1.3 Die Einheit der lukanischen Pneumatologie	291
<i>2 Geistvorstellungen in den maßgeblichen Traditionen</i>	
2.1 Altes Testament	297
2.1.1 Schöpfung	297
2.1.2 Besondere Fähigkeiten und Führungspositionen	299
2.1.3 Prophetie	301
2.1.4 Heil und Gehorsam	302
2.2 Hellenistische Philosophie	303
2.2.1 Stoa	303
2.2.1.1 Göttliche Weltvernunft	304
2.2.1.2 Menschliche Vernunft und Ethik	305
2.2.2 Pseudo-Platon	305

2.2.3 Plutarch	306
2.2.3.1 Inspiration	307
2.2.3.2 Zeugung	309
2.3 Antikes Judentum	310
2.3.1 Qumran	311
2.3.1.1 Erwählung und Reinigung	311
2.3.1.2 Prophetische Gestalten	313
2.3.2 Weisheit Salomos	314
2.3.2.1 Lebensprinzip	314
2.3.2.2 Kosmische Weisheit	315
2.3.3 Psalmen Salomos	316
2.3.4 Philo	317
2.3.4.1 Kosmisches Prinzip	317
2.3.4.2 Unsterblichkeit, Gotteserkenntnis und Ethik des Menschen	318
2.3.4.3 Prophetie	319
2.4 Frühchristentum (Paulus)	320
2.4.1 Jesus	320
2.4.2 Ewiges Leben und ethisches Verhalten	321
2.4.3 Auferbauung der Gemeinde	322
3 Die lukanische Pneumatologie vor dem Hintergrund der maßgeblichen Traditionen	324
3.1 Der Vergleich	324
3.1.1 Die lukanischen Wirkweisen des Geistes vor dem Hintergrund der maßgeblichen Traditionen	324
3.1.2 Die lukanischen Wesensvorstellungen des Geistes vor dem Hintergrund der maßgeblichen Traditionen	343
3.2 Ergebnisse des Vergleichs	346
3.2.1 Die Profilierung der lukanischen Pneumatologie	347
3.2.2 Der Grund und die Intention der lukanischen Pneumatologie	351
<i>Fazit des II. Teils: Die lukanische Pneumatologie als ein wesentlicher Baustein der hermeneutischen Strategie</i>	<i>356</i>
Schluss	359
Bibliographie	363
Stellenregister.....	381
Sachregister.....	402